

Kreuzweg mit Aktionen



Bild: Kreuz der St. Josef Kirche Ilmenau

Vorwort:

Liebe Familien und alle, die diesen Kreuzweg beten möchten!

Ich lade Sie und Euch ein, täglich eine Station dieses Kreuzweges zu beten. Die jeweilige Aktion zu jeder Station soll den Weg, den Sie und Ihr mit Jesus geht, vertiefen.

Sie können den Kreuzweg auch ohne Aktion als Kreuzwegmeditation betrachten. Ich wünsche Ihnen und Euch allen, dass uns Jesus auf diesem Weg begegnen möge und wir seine Gegenwart ganz konkret in unserem Alltag erfahren.

Die vorgeschlagenen Lieder stehen im Gotteslob der (Erz-)Bistümer Berlin, Dresden–Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg. Der Kreuzweg kann als Broschüre ausgedruckt werden.

Claudia Wanierke

Lied: GL 290 1+3 Herzliebster Jesu

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung: Die Verhandlung vor Pilatus: Mt 27,11-26

Evangelist: Als Jesus vor dem Statthalter stand, fragte ihn dieser:
Pilatus: Bist du der König der Juden?
Evangelist: Jesus antwortete:
Jesus: Du sagst es.
Evangelist: Als aber die Hohenpriester und die Ältesten ihn anklagten, gab er keine Antwort.
Da sagte Pilatus zu ihm:
Pilatus: Hörst du nicht, was sie dir alles vorwerfen?
Evangelist: Er aber antwortete ihm auf keine einzige Frage, sodass der Statthalter sehr verwundert war.
Jeweils zum Fest pflegte der Statthalter einen Gefangenen freizulassen, den sich das Volk auswählen konnte.
Damals war gerade ein berühmter Mann namens Barabbas im Gefängnis. Pilatus fragte nun die Menge, die zusammengekommen war:
Pilatus: Was wollt ihr? Wen soll ich freilassen, Barabbas oder Jesus, den man den Messias nennt?
Evangelist: Er wusste nämlich, dass man Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatte.
Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen:
Frau v. Pilatus: Lass die Hände von diesem Mann, er ist unschuldig. Ich hatte seinetwegen heute Nacht einen schrecklichen Traum.
Evangelist: Inzwischen überredeten die Hohenpriester und die Ältesten die Menge, die Freilassung des Barabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen.
Der Statthalter fragte sie:
Pilatus: Wen von beiden soll ich freilassen?
Evangelist: Sie riefen:
Volk: Barabbas!
Evangelist: Pilatus sagte zu ihnen:
Pilatus: Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Messias nennt?
Evangelist: Da schrien sie alle:
Volk: Ans Kreuz mit ihm!
Evangelist: Er erwiderte:
Pilatus: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen?
Evangelist: Da schrien sie noch lauter:
Volk: Ans Kreuz mit ihm!

Evangelist: Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte:
Pilatus: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!
Evangelist: Da rief das ganze Volk:
Volk: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!
Evangelist: Darauf ließ er Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.

Impuls

Hände in Unschuld waschen. Das hat in diesen Tagen eine besondere Bedeutung bekommen. Wir werden aufgefordert, unsere Hände möglichst häufig zu waschen, damit wir nicht schuld sind, wenn sich jemand anderes ansteckt oder wir uns anstecken.

Doch ist das nicht eine Haltung, die wir immer an den Tag legen? Wir wollen am Leid der anderen nicht schuld sein, doch wir sehen auch nicht so genau hin und wollen gar nicht wissen, was unser Verhalten manchmal anrichtet.

Viele Menschen warnen in den letzten Jahren davor, dass unser verschwenderischer Lebensstil unserer Welt schadet, doch es fällt uns schwer, unser Verhalten zu ändern. Ich kann doch nichts dafür. Ich wasche meine Hände in Unschuld.

Aktion:

Wasche dir deine Hände und überlege, was du gerne abwaschen möchtest.

Herr Jesus Christus. Wir bringen dir unser Unvermögen, unser Gefangensein in dieser materiellen Welt.

Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 751,1 König der Könige

2. Station: Jesus nimmt sein Kreuz auf seine Schultern

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung

Und er (Jesus) selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Joh 19,17

Impuls:

In einer alten Legende wird erzählt, dass ein Mann zu Gott kommt und sich über sein Kreuz beschwert. Es ist viel zu groß und schwer. Er kann es nicht tragen. Er möchte ein anderes haben. Gut, sagte Gott. Ich führe dich in den Raum, in ihm stehen alle Kreuze der Menschen. Dort darfst du dir eins aussuchen. Und so ging er umher. Eines war sehr klein, doch als er es hochheben wollte, war es so schwer, dass er es kaum hoch bekam. Ein anderes war lang und dünn, doch als er es auf seine Schultern legte, schnitt es in seine Schultern. So probierte er viele Kreuze aus und an jedem hatte er etwas auszusetzen. Dann sah er eines in der Ecke. Das war nicht zu groß und auch nicht zu schwer. Es passte irgendwie genau. Das wollte er fortan tragen. Doch als er es genauer ansah erkannte er, dass es das Kreuz war, das er schon immer getragen hatte.

Jesus hat sein Kreuz angenommen, um uns zu helfen. In diesen Tagen müssen wir auf Dinge verzichten und dürfen uns nicht so frei bewegen, wie wir es wollen. Tun wir es für andere, bleibt es immer noch schwer, aber wir finden einen Sinn darin. Das kann uns helfen, dieses Kreuz anzunehmen und zu tragen.

Aktion.

Bastle ein Kreuz oder male ein Kreuz. Was ist es, was dir das Leben schwer macht? Worunter leidest du? Schreibe es auf das Kreuz und erzähle so Jesus davon.

Herr Jesus Christus. Wir bringen dir unser Leid und alles, was uns belastet. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 461,1+4 Mir nach spricht Christus

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter der Last des Kreuzes

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Impuls:

Hast du schon mal erlebt, dass du nicht mehr konntest? Vielleicht im Sportunterricht. Du bist bei Hitze 2 km gerannt, du wolltest schnell sein und eine gute Zensur bekommen. Doch im Ziel angekommen konntest du nicht mehr. Vielleicht hattest du sogar Seitenstechen oder du hast keine Luft mehr bekommen. Du wolltest dich nur noch auf die Wiese legen und ausruhen. Jesus trägt sein Kreuz zur Schädelstätte. Dieses Kreuz ist schwer und vorher hat man ihn geschlagen. Wundert es dich, dass er nicht mehr kann? Der Kreuzweg erinnert drei Mal daran, dass Jesus fällt. Aber auch drei Mal, dass er wieder aufsteht. Er setzt den begonnenen Weg fort.

Aktion:

Jetzt habe ich eine Aktion, die denen gefällt, die Sport mögen. Mache einmal so lange Liegestütze, bis du nicht mehr kannst. Wie fühlt sich der Moment an, wenn es nicht mehr weiter geht? Wenn dein Körper keine Kraft mehr hat, die Muskeln zittern. Wir kennen das aber auch so in unserem Leben. Wir üben auf dem Klavier und eine Stelle will nicht klappen. Wir bekommen eine Matheaufgabe einfach nicht hin... Davon kennt ihr sicher Beispiele. Hier könnt ihr auf Jesus schauen. Eine kurze Pause machen. Atem holen. Euch ein Ziel setzen und neu anfangen.

Herr Jesus Christus. Wir bringen dir unser nicht Können, die Situationen in denen wir alles hinschmeißen wollen.

Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: 418, 1 Befiehl du meine Wege (Melodie: O Haupt voll Blut und Wunden)

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Impuls:

Bei dieser Station schauen wir auf Jesu Mutter Maria. (Josef hat vielleicht nicht mehr gelebt, denn von ihm schreibt die Bibel nichts mehr, als Jesus erwachsen ist). Was bewegt Eltern, wenn ihre Kinder in Not geraten. Trauer, Angst und Sorge? Sie wollen ihren Kindern helfen, aber wenn das nicht geht? Vielleicht sind dann auch solche Gefühle wie Ohnmacht und Hilflosigkeit da.

Wie geht es uns gerade, angesichts einer Situation, die wir so noch nie hatten. Was bewegt euch und eure Familie. Manch einer hat jetzt Sorgen. Wir dürfen unsere Sorgen Gott bringen. Sie vor ihm aussprechen.

Aktion:

Ihr könnt ein Sorgenpüppchen basteln und es zum Kreuz legen. Betet ein Gegrüßet seist du Maria. Denn Maria weiß, was es heißt, Sorgen zu haben. Ihr könnt auch das Lied Maria zu lieben GL Nr. 521 Strophe 3 singen.

Hier findet ihr einen Vorschlag, wie man ein Sorgenpüppchen basteln kann:

https://youtu.be/E_habIP1qIU

***Herr Jesus Christus. Wir bringen dir unsere Sorgen und Nöte.
Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.***

Lied: GL 521, 3 Maria zu lieben

5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung:

Mt 27,32

Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon; ihn zwangen sie, Jesus das Kreuz zu tragen.

Impuls

Simon kommt gerade des Weges, an anderer Stelle heißt es, dass er vom Feld kommt. Ob er neugierig ist und schauen will, was da passiert? Ob er irgendwo hin muss? Davon wird uns nichts erzählt. Doch er wird zu dieser Aufgabe gezwungen. Wie oft in unserem Leben müssen wir Dinge tun, die wir nicht wollen. Oft sagen wir, dazu habe ich keine Lust und bekommen als Antwort, nach Lust geht es nicht. Das muss jetzt gemacht werden.

Lasse ich mich darauf ein. Suche ich etwas Positives in der Aufgabe. Dann werde ich erleben, dass es mir leichter gelingt. Simons Tat ist in die Geschichte eingegangen und wir kennen ihn seit 2000 Jahren. Das wird uns wohl nicht geschehen, doch auch unser Handeln hat Auswirkungen auf andere Menschen. Auf unsere Beziehungen, auf Freundschaft und Zusammenhalt.

Aktion:

Wenn du etwas machen sollst, wozu du keine Lust hast, lege deine Hand auf dein Herz. Überlege kurz, warum es für den anderen wichtig sein könnte und tu es bewusst für ihn.

Herr Jesus Christus. Wir bringen dir die vielen Dinge, die wir tun müssen, damit wir leben können. Besonders die, die wir nicht gerne tun und die wir doch machen müssen.

Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 440 Hilf Herr meines Lebens

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß­tuch

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Impuls:

Der Name "veron ikon" (zusammengesetzt aus griechischer und lateinischer Sprache) bedeutet "Das wahre Antlitz". Dieses wahre Antlitz bekommt Veronika von Jesus geschenkt und wird auf dem Schweiß­tuch sichtbar. Jemanden so zu sehen, wie er/sie ist, das wird uns wohl erst im Himmel gelingen. So sieht uns bisher nur Gott, mit seinem liebenden Blick. Auch sich selbst kennt man oft nicht richtig. Andere schätzen einen anders und meist sogar besser ein. Sie können uns helfen, mehr von uns zu sehen.

Jesus schenkt uns durch sein Leben nicht nur den Blick auf uns selbst, sondern auch auf Gott. Dieses Geschenk wird in dieser Station deutlich.

Aktion:

Setzt euch als Familie zusammen und schreibt euren Namen auf ein Blatt Papier. Ihr könnt auch ein Foto darauf kleben. Dann kann jeder bei den anderen auf das Blatt schreiben, was er oder sie am anderen mag. Ihr könnt auch ein Blatt mit dem Namen Jesus auf den Tisch legen. Lasst euch von den anderen beschenken.

Herr Jesus Christus. Wir bringen dir alles, was gut an uns ist und danken dir, dass wir so reich beschenkt worden sind. Sei denen nahe, die keinen Menschen haben, der sie mag. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 368 1+4+5 Oh lieber Jesu, denk ich dein

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Impuls:

Das hatten wir doch schon. Dass Jesus unter dem Kreuz zusammenbricht. Muss ich da jetzt noch mal darüber nachdenken. Soll ich noch mal Sport machen? Nein. Ein weiterer Gedanke soll bedacht werden. Kennt ihr das auch: ihr habt was falsch gemacht und ein anderer regt sich über euch auf? Ihr habt euch auch vorgenommen, dass ihr das nicht mehr macht. Doch es klappt nicht. Immer wieder macht ihr es. Da kann man doch auch aufgeben und sagen, das kann ich nicht. Damit musst du leben, dass ich das immer wieder tue. Doch die Liebe zum anderen lässt so etwas nicht zu. Gott möchte dir dabei helfen. Es geht darum, das neue Verhalten immer wieder einzuüben. Und dadurch verändert es sich.

Kennst du Schlangen – Spiralen? Du hast einen Kreis und zeichnest eine Spirale hinein. Dann schneidest du an der Spirale entlang. Zeichne eine Linie vom Mittelpunkt nach außen. Dann lass die Spirale auseinander fallen. Stell dir den Streifen als Weg vor. Die Abstände zwischen den Linien werden immer größer. So kann es auch bei dem Verhalten sein, das du ändern möchtest. Das, was du nicht mehr tun möchtest, wird immer seltener passieren, wenn du daran arbeitest.

Aktion:

Bastle eine Schlangen-Spirale als Mobile. Gestalte sie mit vielen Farben und hänge sie dir als Erinnerung auf.

Herr Jesus Christus. Wir bringen dir alles, was wir ändern möchten. Gib uns die Kraft, nicht aufzugeben, wenn es nicht gleich gelingen will. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 273, 1+3+4 O Herr nimm unsre Schuld

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung: Lk23,28-31

Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder! Denn es kommen Tage, da wird man sagen: Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns!, und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden?

Impuls:

Die Frauen, von denen dieser Text spricht, sind traurig und klagten und weinen. Dies ist eine sehr normale Reaktion auf ein trauriges Ereignis. Denn sie wissen, dass dieser Jesus, den sie gern haben, auf den sie ihre Hoffnung gesetzt haben, der ihnen wichtig ist – dieser Jesus wird bald am Kreuz sterben.

Wenn Jesus hier sagt: „Weint nicht über mich“ – und damit auf Gott vertraut, der rettet, so bleibt doch die Tatsache bestehen, dass es unerträgliches Leid in der Welt gibt.

Er weiß, dass wir Menschen immer wieder mit schwierigen Situationen umgehen müssen. So wie jetzt durch Corona. Aber auch angesichts von anderen Problemen wie Krieg, Katastrophen, Scheidung der Eltern oder schlechten Noten verzweifeln viele Menschen.

Wenn wir auf Jesus vertrauen, dann dürfen wir auf die Auferstehung hoffen. Denn sein Kreuzweg führt ins Leben. Trauer und Klage stehen neben der Hoffnung. Beides ist wichtig.

In dem Buch „Die Hütte“ von William Paul Young wird erzählt, dass Mack viele Tränen weint, weil seine Tochter ermordet wurde. Diese Tränen werden von Sarayu, die für Gott als Schöpfer steht, aufgefangen. Als dann die Tochter im Seelengarten bestattet wird, werden aus den Tränen Samen von Blumen. Und in der Mitte wird aus einer Träne, ein Baum. Sarayu sagt: „Das ist ein Baum des Lebens, Mack, der im Garten deines Herzens wächst.“ (Ullstein Taschenbuch, 1. Auflage 2011, S.299)

Aktion: Male einen weinenden Smiley. Was macht dich traurig? Du kannst während des Malens daran denken oder es um das Smiley schreiben. Lege es zum Kreuz.

Herr Jesus Christus. Wir bringen dir alles, was uns traurig macht. Was wir nicht mehr ändern können. Worüber wir verzweifeln. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 283 1-4 Aus der Tiefe rufe ich zu dir

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Impuls:

Kennt ihr das Sprichwort: Alle guten Dinge sind drei? Nun, was ist gut daran, dass Jesus drei Mal unter der Last des Kreuzes zusammenbricht? Das ist doch nicht gut! Aber er bricht ja nicht nur zusammen! Nein, er steht drei Mal wieder auf und geht seinen Weg weiter.

Die Zahl drei ist eine göttliche Zahl. Wir glauben an Gott den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist. Alles was wichtig ist, geschieht drei Mal. Dieses immer wieder Aufstehen ist wichtig, es ist göttlich.

Am Karfreitag legen sich der Priester und alle, die bei uns mit in den Gottesdienst einziehen, auf den Boden. Wir beten zu Gott und sind uns unserer Schwachheit und Ohnmacht bewusst. Wir können nicht alles in den Griff bekommen. Das wird uns derzeit sehr klar vor Augen geführt. Doch Gott will nicht, dass wir im Dreck liegen bleiben. Wir sollen wieder aufstehen.

Aktion:

Legt euch ganz bewusst vor Gott auf den Boden.

1. Steht da vor Gott
2. Kniet euch hin
3. Stützt euch auf die Hände
4. Legt euch auf den Bauch, die Hände verschränkt unter euern Kopf.

So bleibt ihr eine Zeit liegen und betet. Dazu braucht es keine Worte, spürt einfach in euren Körper und darauf, was euch diese Haltung sagt.

Dann steht genauso langsam wieder auf.

1. Stützt euch auf eure Hände
2. Kniet euch hin
3. Steht da vor Gott

Bleibt auch in dieser Haltung und betet wieder mit eurem Körper und achtet darauf, was euch diese Haltung jetzt sagt. Wenn ihr das gemeinsam macht, könnt ihr darüber sprechen.

Herr Jesus Christus. Wir erfahren immer wieder, dass wir hinfallen und nicht mehr weiter können. Gib uns deine Kraft, wieder aufzustehen. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 291 Refrain / Litanei dazwischen beten:

- Herr Jesus Christus, dein Kreuz trägt das Leid der Welt.
- Herr Jesus Christus, deine Liebe richtet auf, wenn wir fallen und am Boden liegen.
- Herr Jesus Christus, getragen von der Liebe des Vaters führst du uns zum Leben.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung: Mt 27,35

Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, *warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich.*

Impuls:

Die Soplanten haben Jesus die Kleider weggenommen, bevor sie ihn ans Kreuz geschlagen haben. Nackt vor aller Augen da zu stehen ist grausam. Stell dir vor, du stehst nach dem Sport unter der Dusche und man nimmt dir deine Kleider weg. Allein die Vorstellung ist furchtbar. Denn Nackt möchte man sich nicht zeigen. Da schämt man sich.

Nun, hoffentlich wird dir das nie geschehen. Doch andere Dinge passieren öfter. Vielleicht erzählen die Erwachsenen eine Geschichte über dich, etwas, das du mal gemacht hast. Alle lachen darüber. Doch du fühlst dich blöd dabei. Es kann sein, dass du mitlachst, damit es keiner merkt. Doch im Herzen willst du nicht, dass andere über dich lachen.

Und manchmal sind wir dafür verantwortlich, dass andere ausgelacht werden. Dann fühlen sich die anderen nackt.

In der Bibel gibt es eine Geschichte, die von der Erschaffung der Welt erzählt: Als die Menschen vom verbotenen Baum aßen, schämten sie sich voreinander und vor Gott. Denn sie waren nackt. Gott schenkte ihnen Kleider. So konnten sie sich bedecken.

Aktion:

Mache einen Menschen, der nackt ist. Und schneide ihn aus. Dann bastle ihm Kleidung und zieh ihn an. So gibst du ihm Würde.

Herr Jesus Christus. Wir bringen dir alle, die ausgelacht werden. Die verspottet werden. Die in den Augen der Menschen keine Würde haben. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 293 Kehrsvers + Ps 22

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung: Joh 19,17-19

Jesus trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe, die auf Hebräisch Golgota heißt.

Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus.

Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden.

Impuls:

Habt ihr schon einmal gehört, das man jemanden „auf eine Sache festnageln“ will? Damit ist gemeint, dass jemand etwas gesagt hat und dass er das jetzt auch tun soll. Das könnte zum Beispiel sein: „Du hast versprochen, im Chor mitzusingen. Also erwarte ich, dass du das jetzt auch machst!“ Wenn sich bei dir jedoch etwas geändert hat und du vielleicht lieber Fußball spielen möchtest, dann geht das andere nicht mehr.

Es könnte aber auch sein, dass dich eine Gruppe von Menschen auf etwas festlegt. Weil du ein Mädchen bist, darfst du kein Pfarrer werden. Weil du ein Junge bist, ist die Ballettschule nichts für dich.

Solche Dinge scheinen total ungerecht zu sein.

Jesus wird auch festgelegt. Weil er der von Gott eingesetzte König ist, ist er eine Gefahr für das Römische Reich und muss deshalb sterben. Weil er der Sohn Gottes ist, ist er eine Gefahr für die Anführer des jüdischen Volkes und muss sterben. Weil sich durch seine Botschaft die Menschen verändern und frei werden von ungerechten Fesseln, muss er sterben.

Jesus wird durch echte Nägel ans Kreuz geschlagen. Doch es waren die Gedanken und Vorurteile, die Ängste und das Machtstreben, die Jesus ans Kreuz gebracht haben.

Aktion:

Überlegt mit euren Eltern, welche Vorurteile es gibt. Schreibt die Vorurteile, die ihr gefunden habt, auf Zettel. Ihr könnt auch Dinge aufschreiben, die euch einengen oder gefangen nehmen. Ihr könnt jetzt euer Kreuz an einer Pinnwand mit Nadeln feststecken und die Zettel daran anpinnen. Oder ihr baut ein Holzkreuz und nagelt die Zettel an.

Herr Jesus Christus. Sei den Menschen nahe, die unter Vorurteilen leiden oder die wegen ihrer Art zu leben diskriminiert werden. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: 294, 1+2 O du hochheilig Kreuze

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung: Mt 27,45-51

Von der sechsten bis zur neunten Stunde herrschte eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde rief Jesus laut: *Eli, Eli, lema sabachtani?*, das heißt: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Er ruft nach Elija.

Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in *Essig*, steckte ihn auf einen Stock und *gab Jesus zu trinken*.

Die anderen aber sagten: Lass doch, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft. Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus.

Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich.

Impuls:

Matthäus erzählt davon, dass es in den letzten drei Stunden vor dem Tod Jesu eine Finsternis gab. Wenn es finster ist, dann kann man nichts sehen. Man erkennt den Weg nicht mehr. Man findet nicht das, was man sucht. Man verliert die Orientierung. Wenn einem etwas so schlimmes passiert wie Jesus – Gewalt, Schmerz, Grausamkeit – dann kann es finster werden im Herzen. Vielleicht habt ihr schon gehört, dass Menschen traumatisiert sind. Sie können die Welt nicht mehr verstehen. Sie leiden unter dem Ereignis, das ihnen passiert ist. Und sie sagen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Doch Jesus kennt nicht nur den Anfang diese Gebetes. Er weiß auch darum, dass der Beter Rettung erfährt. Stirbt Jesus in der Verzweiflung der Nacht oder in der Hoffnung auf Rettung?

Aktion:

Wenn jemand tot ist, gibt es keine Aktion mehr. Der Tod beendet jede Aktion. Blase eine Kerze aus und verharre in Stille.

Herr Jesus Christus. Sei allen nahe, die angesichts von Tod und Leid traumatisiert sind. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 845 Korn das in die Erde, in den Tod versinkt

13. Station: Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Impuls:

Wenn ein Mensch gerade gestorben ist, ist das oft nicht zu begreifen. Wie kann es sein, dass der Mensch nicht mehr lebt? Als Notfallseelsorgerin habe ich oft miterleben dürfen, dass die Angehörigen ihren Verstorbenen noch mal gestreichelt haben. Und dann sagten sie, er ist ganz kalt. Sie haben erfahren, durch Tasten und Berühren, dass der Mensch nicht mehr lebt. Er bewegt sich nicht mehr. Er ist kalt und atmet nicht mehr.

Wie gern würden wir den Toten ins Leben zurückholen. Doch wir können es nicht. Wir möchten ihn in den Armen halten und nicht loslassen, auch das geht nicht. Doch dieser letzte Moment der liebevollen Hingabe kann bleiben und darf sein.

Maria hält Jesus im Arm. Oft haben Künstler diesen Moment gemalt oder als Skulptur gestaltet. Darunter gibt es auch Darstellungen, in denen Maria Jesus Gott hält.

Als Mensch stehen wir jetzt an einem unüberwindbaren Ende. Jetzt kann nur noch Gott etwas tun. Und wir könnten die Worte hören: „Er ist dein Kind. Nimm ihn in deine Hände.“

Aktion:

Zeichne deine Hand auf ein Blatt Papier. Dann schneide sie aus. Schreib darauf die Namen von Verstorbenen aus eurer Familie oder andere Verstorbene, die ihr gekannt habt. Legt die Hand zum Kreuz.

Herr Jesus Christus. Wir bitten dich für unsere Verstorbenen. Nimm sie in deine Hände und schenke ihnen ewiges Leben. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 851, 4+5+9 Sei begrüßt, du Gnadenreiche

14. Station: Jesus wird ins Grab gelegt.

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung: Mt 27,57-61

Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu.

Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen.

Josef nahm ihn und hüllte ihn in ein reines Leinentuch.

Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen.

Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg.

Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber.

Impuls:

Seid ihr schon einmal bei einem Begräbnis dabei gewesen? Der Sarg oder die Urne werden in die Erde hinabgelassen. Dann treten die Menschen zum Sarg und streuen Blumen oder Erde auf den Sarg. Es ist ein letzter Abschiedsgruß.

Manchmal legen Menschen auch etwas anderes in das Grab. Ein Bild oder einen Brief. Einen Gegenstand vielleicht, der dem Verstorbenen wichtig war. Sie geben ihm etwas mit für die Reise. Doch es bleibt auch immer etwas von unseren Verstorbenen hier. Die Begegnungen mit ihnen hinterlassen Spuren in unserem Leben. Wenn diese Spuren von uns bewahrt und gepflegt werden, können sie in unserem Leben viel bewirken.

Jesus hat seit 2000 Jahren das Leben vieler Menschen geprägt. Er hat gesagt: Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. (Joh 12,24)

Aktion

Nimm eine Schale mit Erde. Säe Getreide oder Ostergras. Als Zeichen für neues Leben, das Gott uns schenkt.

Herr Jesus Christus. Lass uns darauf vertrauen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 210, 1+2 Das Weizenkorn muss sterben

Vater unser

Gebet GL 684,6

Lied: GL 297 Wir danken dir, Herr Jesus Christ